WELLCOME
LIBRARY
Pam (H)
HELB. G

Helbig. E.

Zur Geschichte der Mechanotherapie

Reichs med.-Anz.

1910

HELSIB

HELBIG

Spezialnummer für den Deutschen Orthopäden- und Chirurgen-Kongress Berlin 1910.

Hist. Path.

REICHS-MEDIZINAL-ANZEIGER

Neue Folge I. Jahrgang

Halbmonatsschrift für Pathologie u. Therapie

Unter Mitwirkung von:

W. H. Becker-Weilmünster, **L. Blum**-Strassburg, **Ph. Bockenheimer**-Berlin, **A. Brüning**-Giessen, **H. Curschmann**-Mainz, **P. Dahlhaus**-Remscheid, **H. Determann**-Freiburg, **R. Finkelnburg**-Bonn, **O. Geissler**-Neuruppin, **E. Gierke**-Karlsruhe, **K. Grube**-Bonn-Neuenahr, **K. Hasebroek**-Hamburg, **O. Hess**-Göttingen, **J. Ibrahim**-München, **O. C. Jolasse**-Hamburg, **M. Kauffmann**-Halle, **W. Kausch**-Berlin, **C. Klieneberger**-Königsberg, **H. Königer**-Erlangen, **P. Krause**-Bonn, **F. Külbs**-Berlin, **C. Leuwer**-Bonn, **P. Linser**-Tübingen, **J. Meinertz**-Rostock, **E. Meyer**-Dessau, **M. Michaelis**-Berlin, **L. Mohr**-Halle, **P. Reckzeh**-Bochum, **F. Reiche**-Hamburg, **E. Roos**-Freiburg, **O. Roepke**-Melsungen, **U. Rose**-Strassburg, **G. Rosenfeld**-Breslau, **E. Roth**-Halle, **Th. Rumpf**-Bonn **Ad. Schmidt**-Halle, **G. Schwartz**-Colmar, **W. Spielmeyer**-Freiburg, **K. Spiro**-Strassburg, **E. Stadelmann**-Berlin **R. Stern**-Breslau, **A. Stieda**-Halle, **J. Strasburger**-Bonn, **H. Strauss**-Berlin, **R. von den Velden**-Düsseldorf, **O. Vulpius**-Heidelberg, **C. Wegele**-Königsborn, **A. Winckler**-Nenndorf, **H. Winternitz**-Halle, **K. Ziegler**-Breslau

herausgegeben von

Karl Loening-Halle a. S.

XXXV. Jahrg. **Leipzig, 18. März 1910** **No. 6** (704)

Der „Reichs-Medizinal-Anzeiger" erscheint alle 14 Tage Freitags. Voraus zu zahlender Jahresbetrag: bei Bezug durch die Post oder Buchhandel 8 ℳ; unter Kreuzband für das Deutsche Reich und Österreich-Ungarn 9,50 ℳ, für die anderen Länder des Weltpostvereins 11 ℳ. Eine Einzelnummer kostet 50 ₰. Anzeigen werden von Strich zu Strich berechnet und kostet die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 60 ₰, Stellen-Gesuche und Angebote, in der dazu bestimmten Rubrik nur 30 ₰; bei Wiederholungen günstigste Bedingungen. Aufträge nehmen ausser der Geschäftsstelle alle Annoncen-Expeditionen an.

Redaktionelle Mitteilungen wolle man an Privatdozent Dr. Karl Loening-Halle a. S., Händelstr 28, geschäftliche an Benno Konegen Verlag, Leipzig, Reudnitzerstrasse 21, richten.

Inhalts-Verzeichnis.

Teil I. Originalartikel:

Appendizitis und Karzinom des Prozessus. Von Prof. Dr. Alex. Stieda, Halle . S. 81

Die gonorrhoische Gelenkentzündung und ihre Behandlung mit Stauungshyperämie. Von Dr. Wilhelm Baetzner, Berlin S. 83

Probleme der Skoliosenbehandlung. Von Dr. Muskat, Berlin . . . . . S. 87

Zur Geschichte der Mechanotherapie. Von E. Helbig, Radebeul . . . . . S. 91

Über das Hessing'sche Korsett. Von Dr. Marcus, Posen . . . . . S. 94

Teil II. Literatur-Übersicht:

Nerven- und Geisteskrankheiten . . S. 107
Chirurgie . . . . . S. 109
Zahnkrankheiten . . . . . S. 113
Kinderkrankheiten . . . . . S. 115
Gynäkologie und Geburtshilfe . . . S. 115
Ohren-, Nasen- u. Kehlkopfkrankheiten S. 119
Augenkrankheiten . . . . . S. 119
Haut- und Geschlechtskrankheiten . S. 121

Tägliche Rundschau und Standesangelegenheiten . . . . . S. 108
Nachrichten . . . . . S. 114

Büchereingänge . . . . . S. 116

Therapeutische Rundschau . . . . S. 125

X27748

Zur Wäschedesinfektion Tuberkulöser, zur Zimmer-, wie überhaupt zur fortlaufenden und Schlussdesinfektion am Krankenbett empfehlen wir unser

WELLCOME LIBRARY
Pam (H)
HELBIG

[4504]

Roh-Lysoform

Roh-Lysoform ermöglicht durch seine relative Ungiftigkeit und das Fehlen jeglichen Karbolgeruches, sowie durch sein glänzendes Desodorierungsvermögen die Durchführung einer den heutigen Anforderungen entsprechenden Hygiene am Krankenbett und im Hause.

Roh-Lysoform ist das in den Tuberkulose-Heilstätten **meist** gebrauchte Desinfiziens und hat sich als solches namentlich in der Wäsche- und Sputumdesinfektion glänzend bewährt.

Im Gebrauch in ersten Krankenhäusern, Kliniken und Heilstätten, ist es auch seitens der **Reichspostverwaltung** zur Desinfektion der Telephonapparate etc. **obligatorisch eingeführt.**

Geeignetste Packung für Privathaushalt:

Postkannen 5 Kilo brutto Mark 6.— franko und inkl.

Für Anstalten:

Ballons à 50 Kilo Mark 50.— exkl. franko Bahnstation.

Lysoform Gesellschaft Berlin W. 57.

HELBIG

Zur Geschichte der Mechanotherapie.

Von E. Helbig in Radebeul.

LIBRARY

Einen vergessenen Vorläufer der zeitgenössischen Kinesitherapie (Kinesiatrik) bildet das Schaukelpferd, welches ein Leipziger Professor der Anatomie und Chirurgie vor bald zwei Jahrhunderten in einer 53 Quartseiten starken, in 30 Paragraphen geteilten Abhandlung beschrieb. Diese führt den Titel: „D. Sam. Theod. *Quellmalzii* Anat. & Chir. P. P. E. Lips. novum sanitatis præsidium ex equitatione, machinæ beneficio instituenda. — oder Anweisung zu einer Der Gesundheit dienlichen neu erfundenen Art der Bewegung. Nebst darzu gehörigen Kupfern. Leipzig, 1735. Zu finden in Teubners Buchladen."

Der Text ist, wie der Buchtitel, zweisprachig. Die mangelhafte Grammatik und Rechtschreibung des Deutschen erklärt sich dadurch, dass der Verfasser, wie die Titel seiner sonstigen Veröffentlichungen erweisen, nur ausnahmsweise in seiner Muttersprache schrieb. Die einem Kurprinzen (principi electoratvs Saxonici hæredi, späterem Churfürsten), Friedrich Christian, gewidmete Vorrede ist nur lateinisch abgefasst und regiæ tvæ celsitvdinis devotissimus, subjectissimus Samvel Theodorvs *Qvellmaltz* (mit „*tz*") als: Dab. Lipsiæ III. Iduum. Jul. MDCCXXXV (13. Juli 1735) unterzeichnet. Laut Buchtitel handelt es sich um ein mit Hülfe einer Maschine (machinæ beneficio) ermöglichtes Reiten.

Samuel Theodor *Quellmaltz* war 1696 zu Freiberg in Sachsen geboren. Er erlangte die Würde eines Baccalaureus der Medizin 1722 in Leipzig und die eines Magisters 1723 in Wittenberg. In Leipzig wurde er Doktor und 1726 ausserordentlicher Professor der Anatomie und Chirurgie. Ebendaselbst starb er 1758 als Dekan und Professor der Therapie am Faulfieber. Seine zahlreichen, (gegen 50) lateinischen Schriften sind chirurgischen, pathologischen, pharmazeutischen, ophthalmologischen, physiologischen, anatomischen, diätetischen usw. Inhalts. Wie sein Amtsgenosse Johann Heinrich *Winckler*, der um 1750 versuchte, Elektrizität durch lange Drähte und Röhren zu telegraphischen Zwecken zu leiten, regte *Quellmaltz* Gedanken an, für deren Würdigung den Zeitgenossen das Verständnis fehlte. So forderte er 1735 die Beseitigung der von den Leichen der im Kampfe Gefallenen herrührenden, fauligen Ausdünstungen, und 1750 suchte er in der Abhandlung: De caecitate infantum fluoris albi materni ejusque virulenti pedissequa, die Erblindung des Säuglings mit dem weissen Flusse der Mutter in ursächlichen Zusammenhang zu bringen. Von der Elektrotherapie handeln seine beiden Schriften: De homine electrico (1744) und die Schrift: De viribus electricis medicis (1753).

Anlass zur Erfindung bot dem Verfasser neun Jahre vor der Veröffentlichung die Erwägung (§ 5), dass es mit dem Reiten so bewandt sei, „als mit dem alleredelsten Getränckе, den Wein, welchen die " Begüterten „ oftmahls über Vermögen zu sich nehmen, den hingegen die Natur denen Armen, und die fast über Vermögen arbeiten müssen, zu missgönnen scheinet!"

Die Einrichtung des Reitgeräts wird in der Eingangs erwähnten „Anweisung" durch 4 Figuren auf 3 Kupfertafeln veranschaulicht, wovon die nachstehenden Abbildungen — auf Seite 92 und 93 — die erste und dritte Tafel wiedergeben. (Die zweite Tafel stellt als Figur II nur eine unwesentliche Abänderung für Frauen vor, wobei ein schaukelnder Lehnstuhl den Sattel i in Figur IV ersetzt.) Figur I veranschaulicht das ausgestopfte, mit Männersattel ausgerüstete Reitpferd. Die Buchstaben erläutert *Quellmaltz* (Seite 50 ff.) wie folgt:

Fig. I. a a. Die Unterlagen, so stärcker sind, mit ihren Bändern. — b b. Die obern Stangen, so dünner. — c c. Die Stränge oder Seiten, so von denen Enden derer Stangen abgehen. — d d. Quer Höltzer. — e e. Kleine Rädergen. — f f. Die von denen Quer-Höltzern durch die Rädlein

nach dem Mittel geführte Schnur. — g g. Die Ringe, dadurch die Stränge oder Seiten an das ausgestopffte Pferd oder Sattel angebunden werden. — h h. Die Balcken der Decke.

Fig. 3. Stellet diese Machine vor, wie sie, die Decke zu verschonen, an 2 Wandhacken angemacht und nach Belieben wieder weggenommen werden mag. — a a a a. Die untersten Stangen, die an ihren Enden mit Ringen und — b b b b in der Mitten mit eisernen durchlöcherten und beweglichen Bändern, die obern Stangen fest in sich zu enthalten, versehen. — c c. Die obern Stangen mit — d d eisernen Ringen an den Ort, wo sie auf denen untern zu liegen kommen, statt welcher auch lederne Gürtel, so mit Zwecken angeschlagen werden, dienen können. — e. Mittel-Holtz zwischen die obern Stangen anzustecken. — f f f f. Ringe so an den Sattel, vermittelst eines Riemes, angemacht. — g. Pfoste oder Stange an welche die Ringe zum Schnuren angemacht, so zwischen die beyden obern Stangen feste gemacht werden. — h. Ein Wandhacken mit der Schraube.

Fig. 4. a a. Zwey Böcke oder Gestelle. — b b. Unterlagen, so aus Stangen bestehen, auch bey verkehrter Stellung derer Böcke weggelassen werden können. c c. Die Stangen. — d d. Mittel-Höltzer. — e e. Die Hebel, so davon einwärts ablauffen. — f. Unterlagen *vor* die Hebel, in der Mitte ausgehölet, die Schnuren durch zu lassen. — g. Die Schnuren oder Rieme. — h h h h. Stränge, so von Stangen einwarts nach den Sattel abgehen. — i. Sattel.

Die Vorzüge des Schaukelpferdes vor dem lebenden Reitpferde, nämlich: Billigkeit, Gefahrlosigkeit, Bequemlichkeit usw., werden hervorgehoben. Nach

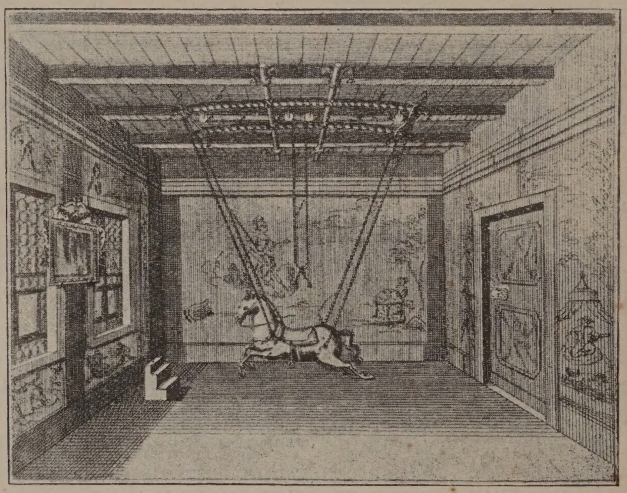

Fig. 1.

der ausführlichen Beschreibung des Baues der Vorrichtung zählt *Quellmaltz* in zehn Paragraphen die gesundheitliche Wirkung des Reitens „in Betrachtung des Umtriebs des Bluts", „derer Feuchtigkeiten und Eingeweide", ferner Stärkung der „Musceln" und Knochen, Beförderung der Absonderung der Galle und „der Feuchtigkeit des Pancreatis", Verstärkung des „Athem holen" usw. — „Ich würde", heisst es im § 22, „noch mehrere Tugenden so hieraus entspringen anzugeben vermögen, wo mich nicht die Gesetze der Schamhafftigkeit abhielten." Selbst der lateinische Text wagt nicht, sich hierüber zu äussern: „Ne longius Lectorem prolixa emolumentorum generalium inde proficiscentium recensione detineram, monent verecundiæ leges." Die damalige chursächsische und königlich polnische Bücherzensur scheint demnach dem Ideale unserer zeitgenössischen Unsittlichkeitsschnüffler nahe gekommen zu sein.

Zum Schlusse führen sieben Paragraphen die Heilwirkung des Reitens gegen Milzbeschwerden, Magenleiden, Verstopfung, Blähungen, Wechselfieber, Melancholie, Hämorrhoïden, Gicht, Kontrakturen, Stein, Schwindsucht und Rhachitis auf.

Für eine Zeit, welche ausser der Jagd, dem Fechten und den Überbleibseln von ritterlichen Turnieren kaum eine körperliche Übung kannte — selbst das Ballspiel war ausser Gebrauch gekommen —, stellt das *Quellmaltz*'sche Schaukelpferd immerhin eine beachtliche Neuerung dar. Der einzige namhafte Vorläufer des Verfassers war Geronimo *Mercuriale* (Hieronymi Mercurialis Foroliviensis de arte gymnastica libri sex, Venetiis 1601, Amstelodami 1672, 4°). Dieser behandelt die Gymnastik nur geschichtlich ohne eigene Zutat. Zeitgenössischen Wettbewerb dürfte *Quellmaltz* schwerlich gehabt haben, obwohl er die Beschreibung seiner Erfindung (§ 6 auf Seite 7) mit den Worten einleitet:

„Ehe ich sie beschreibe, kan ich nicht umhin zu errinnern, dass ich nach der Absicht der besten Künstler gantz einfältig zusammengesetzte Machinen hierbey denen weitläufftigen, welche nicht sonder viele Umstände und Kosten angeschafft werden, vorziehe."

Im vorhergehenden § 6 (Seite 6) aber sagt *Quellmaltz* ausdrücklich, dass:

„Diejenigen, so sonst in Erfindung neuer Arten derer Bewegungen nicht vergebenen Fleiss angewendet, dieser, so mit den Reuten übereinkömmt (wenn ich der Kinder aus Bretern gemachte ge-

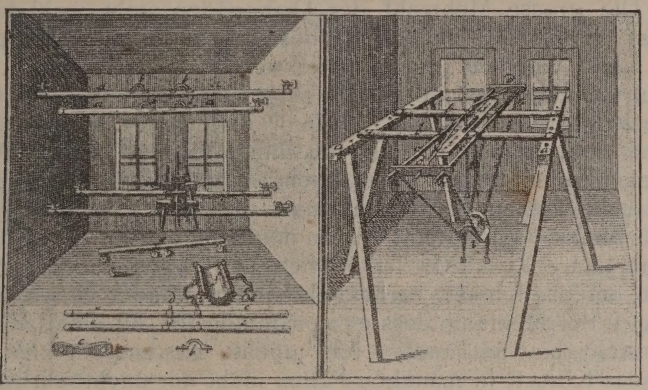

Fig. 3. Fig. 4.

wöhnlichen Pferde, davon der Nutzen sicherlich nicht zu verachten ist, ausnehme), nicht mit einen Worte Meldung thun können?"

Vorgänger aus dem Altertum stehen ausser Frage. Die Römer bevorzugten ihre hergebrachten Waffenübungen und verwarfen die griechische Gymnastik als zu weichlich. Die Griechen wandten diese als Dauermarsch nach *Herodikos* aus Selymbria, Lehrers des *Hippokrates*, Rat (*Plato*, Phaedros, 1) und neben der Massage (als Einreibungskur, *ἰατραλειπτική*) an. Man hielt aber nicht viel davon, *Plato* (*Πολιτεία*, civitas, liber III, 14) sagt:

Herodikos aber war ein Turnlehrer, und als er kränklich wurde, mischte er die gymnastische Kunst und die ärztliche und quälte zuerst und zumeist sich selbst, dann aber später auch viele andere: *Ἡρόδικος δὲ παιδοτρίβης ὢν καὶ νοσώδης γενόμενος μίξας γυμναστικὴν ἰατρικῇ ἀπέκναισε πρῶτον μὲν καὶ μάλιστα ἑαυτὸν, ἔπειτ' ἄλλους ὕστερον πολλούς.* Da die Schriften des *Herodikos* verloren gegangen sind, so ist über etwa von ihm zu Heilzwecken angewandte Geräte nichts bekannt. Spazierritte würden im Altertume wegen der Unkenntnis des Steigbügels (stapes und stapia kommen bei keinem Schriftsteller des Altertums vor) kein Vergnügen gewesen sein.

Ueber das Hessing'sche Korsett.

Von Dr. Marcus, Spezialarzt für Orthopädie in Posen.

Die Erfahrungen, die ich im Laufe meiner 10jährigen spezialistischen Praxis bei der Behandlung von Skoliosen mit Korsetts gemacht habe, geben mir Veranlassung, in Nachstehendem kurz die Vorzüge und Nachteile des gebräuchlichsten Korsetts — des Hessing'schen — zu beleuchten.

Ich tue das umso lieber, als die Korsettfrage trotz der Unzahl von Versuchen, Vorschlägen und Abhandlungen noch lange nicht als gelöst betrachtet werden kann und feste, geklärte, allgemein anerkannte Ansichten in dieser Frage nicht bestehen. Während ein Teil der Orthopäden bei der Behandlung der Skoliosen von irgend welcher Wirkung des Korsettes auf die Skoliose überhaupt nichts wissen will, gibt es anderseits Orthopäden, die das Korsett noch als absolut notwendiges Requisit bei der Behandlung ansehen und es demgemäss in jedem Fall von Skoliose verordnen. Diese beiden Ansichten stellen allerdings die Extreme dar. Die grosse Mehrzahl der Orthopäden steht wohl heute auf dem Standpunkt, dass das Korsett bei der Skoliosenbehandlung oft nicht zu entbehren sei, wenn auch nicht viel von ihm erwartet werden dürfe.

Diese drei verschiedenen Ansichten zeigen so recht den Entwicklungsgang speziell des Hessing'schen Korsettes. Man war so begeistert von den Vorzügen dieses Korsettes, dass man alles Heil von ihm allein erwartete. Als man dann allmählich einsehen musste, dass diese hochgeschraubten Hoffnungen keineswegs in Erfüllung gingen, schlug der Optimismus in sein Gegenteil um. Man wollte überhaupt nichts mehr vom Korsett wissen und glaubte nur durch aktive Behandlung allein brauchbare Resultate bekommen zu können. Schliesslich aber ist man doch noch auf das Korsett zurückgekommen, wendet es wieder häufiger an und ist, wie gesagt, der Meinung, dass es zum mindesten oft nicht zu entbehren sei.

Dieser Ansicht bin ich auch. Ich möchte sie nur ein klein wenig dahin erweitern, dass das Korsett in manchen Fällen nicht nur unentbehrlich ist, sondern dass es oft auch sehr nützlich ist und sehr gute Dienste leisten kann, vorausgesetzt, dass es richtig angewandt und zweckmässig hergestellt wird.

Diese beiden Voraussetzungen sind allerdings durchaus notwendig und die vorher skizzierte so diffuse Beurteilung der Korsettwirkung hat nicht zum wenigsten ihren Grund darin, dass diese Voraussetzungen nicht scharf genug aufgestellt und beobachtet worden sind.

Der Frage der richtigen Anwendung des Korsettes, der Indikationsfrage, will ich hier nicht näher treten.*) Nur soviel darüber, dass ich die Indikationsstellung keineswegs immer für ganz leicht halte. Ich möchte nicht zu weit gehen, aber ich glaube, dass die uns von dem konsultierenden Kollegen vorgelegte Frage „Korsett" oder „kein Korsett" oft recht schwer zu beantworten ist. Jedenfalls halte ich es geradezu für einen Unfug, dass Eltern, sobald sie von berufener oder unberufener Seite auf irgend welche Deformitäten am Rücken ihrer Kinder aufmerksam gemacht werden, zum Bandagisten laufen, der dann, ganz gleichgültig, wie der Fall liegt, ein Hessing'sches Korsett nach dem bekannten Schema anfertigt oder ihnen — was genau ebenso schlimm ist — einen Geradehalter verkauft. Die zweite Voraussetzung, die richtige Herstellung des Korsettes, bildet hier mein eigentliches Thema und soll etwas näher ausgeführt werden.

*) In einer ausführlicheren, demnächst erscheinenden Arbeit über das Korsett will ich besonders auch diese Frage eingehender behandeln.

Physikalische Therapie. — Zur Behandlung der Angina pectoris hat *M. Michaelis* in seinem in Nr. 5 erwähnten Aufsatz (Therapie der Gegenwart 1909 S. 571) die vorsichtige Anwendung hydro- und thermotherapeutischer Massnahmen empfohlen. Hierher gehören mässig kalte feuchte Abreibungen im Intervall, wie sie *Grödel I* speziell bei Arteriosklerotikern vorschlägt. In der letzten Zeit sind von *Winternitz* abwechselnd heisse und kühle Teilwaschungen und Abreibungen empfohlen worden. Vor körperlichen Anstrengungen ist selbstverständlich zu warnen. Alle sportlichen Übungen, Reiten, Rudern, Radfahren, Schwimmen, anstrengendes Turnen, vieles Treppensteigen, schnelles Gehen, Heben von schweren Lasten sind zu vermeiden und mit plötzlicher Gefahr verbunden. Darüber hinaus aber ist auch bei Anwendung dosierter Übungen allergrösste Vorsicht am Platze. Die *Oertel*'schen Terrainkuren, Schottische Gymnastik, Zandergymnastik und die *Hertz*'schen Methoden sind entweder ganz zu lassen oder nur in seltenen Fällen und dann auch nur unter sorgfältigster Kontrolle des Arztes anzuwenden. In einzelnen Fällen ist von lokaler Beklopfung der Herzgegend oder einer leichten elektrischen Vibrationsmassage bei Angina pectoris vera Günstiges berichtet worden. *Michaelis* rät aber auch hier bei Angina pectoris vera zur Vorsicht. Eine leichte allgemeine Massage kann, wenn die Kranken noch zu Bett liegen oder sich wenig bewegen dürfen, von Nutzen sein, jedoch möchte er hier (im Gegensatz zu *Goldscheider*) von der Bauchmassage absehen, um nicht, worauf *Romberg* und *Hasenfeld* hingewiesen haben, durch Kompression der Bauchgefässe die Herzarbeit zu erhöhen. 18. III. 10. (8c; 9b).

— Wertvoll und bis jetzt nicht gewürdigt nennt in demselben Aufsatz *Michaelis*-Berlin (Therapie der Gegenwart 1909. S. 566) die **Abbeesche Herzstütze**, deren Anlegung auch während des Anfalls Nutzen gewähren kann. Dieselbe besteht aus einer einfachen, gepolsterten, konvexen Platte, die sich der Brustgegend unterhalb des Herzens gut anschmiegt und durch einen kleinen Gurt, ähnlich wie ein Bruchband, verschieden fest einzustellen ist. Er bedauert, dass von *Abbee* selbst immer kompliziertere Apparate als Herzstützen konstruiert und empfohlen wurden. Je komplizierter dieselben, um so ungeeigneter zeigten sie sich zum Gebrauch. Das Tragen dieses einfachsten Apparates, entweder als alte *Abbee*'sche Herzstütze in den Geschäften verlangt, oder eines ähnlichen einfachen Apparates, der einen leichten Druck auf die Herzgegend ausübt, wird während des Anfalls oder in der Zwischenzeit einer ganzen Anzahl von Patienten nutzbringend sein. 18. III. 10 (8c; 9b).

— *S. Daus* stützt sich bei seiner Empfehlung der **Wasserkuren bei Unfallneurosen** (Zeitsch. f. physik. u. diät. Therapie Juli 09) besonders auf die Erfolge *Determanns* in der Neurastheniebehandlung. Kurze kalte Prozeduren z. B. Bäder, besonders in Verbindung mit Übergiessungen und Frottierung wirken anregend, erfrischend, tonisierend, während im Gegensatz dazu langdauernde warme Bäder (Dampf- und Heissluftbäder usw.) erschlaffend, ermüdend und einschläfernd wirken. Kalte Bäder sind reflexerregend, warme Bäder beruhigend. Auch bei der Unfallneurose darf daher nicht schablonenhaft die Kaltwasserbehandlung durchgeführt werden. 18. III. 10. (9b; 23). Lg.

Diätetische- und Balneotherapie. — Erfahrungen über „**Kufeke**“ bei gesunden und kranken Säuglingen, bei älteren Kindern und Erwachsenen teilt Dr. A. *Nadig*, Arzt in Mailand, früher 1. Assistenzarzt am Kinderspital in Zürich (Zentralblatt für Kinderheilkunde 1909, Nr. 7) mit. Der Verf. benutzte das Kufeke-Mehl in 100 Fällen. Davon entfallen 29 auf kranke Säuglinge, 36 auf gesunde, 15 auf kranke ältere Kinder, 20 auf kranke Erwachsene. Aus jeder Gruppe werden einige Krankengeschichten als Stichproben angeführt. Der Verf. ist mit seinen Resultaten sehr zufrieden. 18. III. 10. (9c; 14)

Spiegel, Kiel.

Antiquarische Literatur.

Angebotene Bücher.

Ahlfeld, Lehrb. der Geburtsh. 2. A.
Becker, Einf. i. d. Psychiatr. 3 A. geb.
Bendix, Lehrb. d. Kinderhlkde. 5 A. 1907.
Bier, Hyperämie, als Heilmitel. 5. A. geb. 1907.
Blätter, flieg., Münchner, vollständ. Sammlg. v. Bd. 1—1909. (131 Bde).
Cohen, Vortr. f. Ärzte über physik. Chemie. 2. Aufl.
Cohnheim, d. Krankh. d. Verdauungskanals, geb. 0,5.
Cramer, Gerichtl. Psych. 1. A. geb.
Depeschen-Album Jahrg. 1970/71.
Emert, Lehrb. d. ger. Medizin. 1900. geb.
Gartenlaube 1865/1904 geb. 1905 bis 08 broch.
Gärtner, Leitf. d. Hygiene. 4 A. geb. 1905.
Glax, Balneotherapie. 1897/1900 geb.
Grawitz, Path. d. Blutes. 3. A. geb.
Guttmann, Elektrizitätslehre für Med. geb. 1904.
Handbuch d. Therap. von Pentzold u. Stintzing. 7 Bde. 02/03 geb.
Hegars Beitr. Bd. 1—13. Orig. Hfrz.
Kornanyi u. Richter, phys. Chem. u. Med. 1907 geb.
Krieg 1870/71, Generalstabsw. 5 B. mit Karte.
Kriegschronik, illustr. 1870/71.

Gesuchte Bücher.

Archiv f. Kriminalanthropologie. Bd. 1—21.
Bartels, Medizin der Naturvölker.
Handbuch d. Gynäk. v. Veit. 2. A.
Handb. d. Kinderheilkde. 4 Bde. geb.
Handbuch d. Laryngol. und Rhinologie. 5 Bd. geb.

Bei Angeboten auf hier gesuchte Bücher, Zeitschriften usw. bitte ausser Erhaltung, Einband auch stets den Mindestpreis anzugeben, zu dem Sie abzugeben geneigt wären.

Sollten Sie von den angebotenen Büchern das eine oder andere wünschen, so bitte um Angabe des Preises, den Sie evtl. anzulegen bereit wären, da von dritter Seite zum Verkauf angeboten.

Die Vermittelung des An- und Verkaufs antiquarischer Literatur sowie aller in dieser Zeitschrift genannten Literatur übernimmt unter günstigsten Bedingungen die diese Zeitschrift übersendende Buchhandlung.

FELLOWS'

(Fellows' Hypophosphite-Syrup.)

Zusammensetzung: Chinin, Strychnin, Eisen, Calcium, Mangan und Kalium, gebunden an unterphosphorige Säure.

Ausserordentlich günstige Heilerfolge bei Krankheiten der Lunge (Tuberculose), der Athmungsorgane überhaupt, sowie bei Anämie und Krankheiten des Nervensystems, besonders Neurasthenie, endlich in Fällen von Rhachitis und Scrophulosis bei Kindern.

Seit Jahren in den Berliner und Wiener Kliniken gebraucht besonders von Herren Professoren Geheimrath Dr. Senator, Dr. von Krafft-Ebing, Dr. Mendel und Dr. Litten.

Broschüren mit ärztlichen Attesten und Gebrauchsanweisungen, sowie Probeflaschen bei folgenden Agenten schriftlich zu bestellen.

Haupt-Depôts für Deutschland: [4460

G. F. Ulex, Stubbenhuk 5, Hamburg. Scherings Grüne Apoth., Berlin. Handelsgesellschaft Noris Zahn & Co., Nürnberg, Berlin u. Köln.

Vorräthig in allen Apotheken.

Vor werthlosen u. schädlichen Nachahmungen wird besonders gewarnt.

Ems das Bad gegen Katarrhe

der Atmungsorgane, der Verdauungs- und Unterleibsorgane, der Harnwege und Rheumatismus, Gicht, Asthma.

Brunnen- und Badekuren, Inhalationen, Pneumat. Kammern.

Prospekte durch die Kurkommission, Bad Ems.

Emser Wasser (Kränchen), Emser Pastillen, Emser natürliches Quellsalz, überall erhältlich.

Levico

[4428]

Arsen-Eisen-Quellen.

Kurzeit: 1. April — Ende Oktober.

Alpine Filiale Vetriolo (1500 m) Juni - September.

Moderne Kuranstalten, erstklassige Hotels etc.

Levico-Wasser zu Hauskuren

überall erhältl. Prospekte, Levico-Trinkvorschr. für die H. Ärzte.

Auskünfte durch die **Direktion in Levico (Südtirol).**

Verantwortlich: für die Schriftleitung Priv.-Doz. Dr. Karl Loening, Halle a. S., für den Anzeigenteil der Verleger und Eigentümer Benno Konegen; Druck von Julius Brandstätter (Inh. Georg Neumann) beide in Leipzig.